

# Zur Geschichte des Postamtes in Moers

Wilfried Scholten

*„Nicht völlig den Ansprüchen entsprechend“ – Zur Geschichte des Postamtes in Moers*

## 1. Das Vorhaben der Oberpostdirektion

Als der höchste Beamte des Postbezirks, Herr Oberpost-Direktor Lehmann aus Düsseldorf, Ende Januar 1881 Moers besuchte, um wichtige „Unterhandlungen“ abzuschließen, meldete der „Grafschafter“:

*„Der Herr Oberpost-Director war trotz der herrschenden Aufregung usw. ohne alle militärische Bedeckung erschienen; ja er hatte nicht einmal die hier stationierte Polizeimacht zu seinem Schutz angerufen; der Herr Oberpost-Director soll indeß nicht wenig überrascht gewesen sein, unser Städtchen so ruhig und so friedlich vorzufinden“ (1.2.1881).*

Um was für ein weltbewegendes Vorhaben ging es eigentlich und wie erklärte sich der ironische Unterton in der Berichterstattung?

Sechs Wochen zuvor war am 18. 12. 1880 eine Sitzung der Moerser Stadtverordneten angesetzt worden, in der der Plan der Kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Düsseldorf, das hiesige Postamt in ein anderes Gebäude zu verlegen, begutachtet werden sollte.

Der „Grafschafter“ berichtete:

*„Das jetzige Postgebäude, das nun schon über 19 Jahre in demselben Hause, Ecke Stein- und Friedrichstraße war, entspricht nunmehr ... nicht völlig den Ansprüchen, die die Jetztzeit an ein Postgebäude stellt“ (21.12.1880).*

Im Jahr 1880 zählte die Stadt Moers nach der Volkszählung 3869 Einwohner, auf die Landgemeinden entfielen 3172 Personen (27. 6. 1882).

Nach den Vorstellung der Oberpostdirektion sollte an der Uerdinger Straße (neben dem Königlichen Hof) ein neues Postgebäude aufgeführt und an die Postverwaltung vermietet werden. Ein Postamt außerhalb von Wall und Graben – das war ein großes Ärgernis für die Altstädter, vor allem aber für die Moerser Ge-



Steinstr. 20, Postagentur (1861-1882)

schäftswelt! Da aber die Stadtverordnetenversammlung der Oberpostdirektion ein in der Stadt liegendes geeignetes Gebäude nicht anbieten konnte, vermochte sie zum Unwillen eines Großteils der Bürgerschaft gegen dieses Projekt mangels fehlender Alternativen nichts einzuwenden (21.12.1880).

In einem Schreiben der Kaiserlichen Oberpostdirektion Düsseldorf vom 7.12.1880 war der Moerser Bürgermeister Kautz bereits in Kenntnis gesetzt worden, dass „die zur Ermittlung eines geeigneten Hauses angestellten Bemühungen insofern von Erfolg begleitet gewesen sind, als der Hotelbesitzer Bruckschen sich erboten hat, auf einem an der Homberger Straße (= Uerdinger Straße) in der Nähe des Bahnhofs der Crefelder Eisenbahngesellschaft gelegenen Grundstücke ein in Anlage und Ausstattung zweckmäßiges und würdiges Gebäude zu errichten und an die Postverwaltung auf eine längere Reihe von Jahren zu vermieten“. Mit dieser Mitteilung war das Ersuchen verbunden, „den vorgedachten Plan bald gefälligst zur Kenntnis der ... Stadtverordneten-Versammlung (zu) bringen und einen Beschluß herbei(zu)führen, in dem sie sich mit der Verlagerung des Postamts nach der erwähnten Straße einverstanden erklärt“ (Stadtarchiv Moers, 511-183,8).

Die endgültige Entscheidung fiel am 27.1.1881, als mit Herrn Bruckschen der Vertrag über den Bau des Posthauses abge-

schlossen wurde. „Die an das Gasthaus des Herrn Bruckschen anstoßenden Wirtschaftsgebäude, Scheune und Stall, sollen niedrigerissen und an deren Stelle nach dem von der Oberpostbehörde genehmigten Plan das neue Postgebäude in einer Länge von 63 Fuß aufgeführt werden, so daß mit dem Gasthaus zusammen eine sehr stattliche Front entstehen wird. Die Post übernimmt die neuen Localitäten von Herrn Bruckschen am 1. Juni 1882 miethweise auf 10 Jahre. Die unteren Räume sind für den Postdienst erforderlich. Die Einrichtung ist dieselbe, wie bei allen neuen Postgebäuden, den Anforderungen des Publikums und den Zwecken des Verkehrs entsprechend ... Die oberen Räume werden als Dienstwohnung für den Postmeister verwandt. Der Bau soll, sobald es zulässig ist, in Angriff genommen werden“ (1.2.1881).



Kaiserliches Postamt, Uerdinger Straße, erbaut 1882

## 2. Reaktionen der Moerser Bevölkerung

Die Reaktion der Moerser Bevölkerung auf die Vorstellungen der Oberpostdirektion – wie sie sich in Artikeln und Leser-

briefen des „Grafschafter“ äußerte – war sehr unterschiedlich.

Die einen empfanden es „geradezu bedauerlich und das allgemeine Interesse schwer schädigend“, dass das neue Postamt nicht in der Stadtmitte, sondern „noch etwa 180-200 Schritte weiter, ganz aus der Stadt hinaus vors Steintor verlegt würde“ (28.12.1880).

Sie forderten dagegen einen Standort in der Steinstraße am Altmarkt, wo das Postamt von etwa 1830 bis 1861 im Moselschen Haus (Löwenapotheke) untergebracht war (Beilecke 1955) oder auf dem Grundstück des Gastwirts Geerkens in der Kirchstraße nahe der Kirchtorbücke. Johann Wilhelm Geerkens, Gastwirt des Hotelrestaurants „Zum deutschen Haus“, hatte nämlich wie sein Konkurrent Johann Bruckschen („Hotel zum königlichen Hof“) der Postbehörde ebenfalls ein Angebot für den Postneubau gemacht (21./31. 12. 1880). Auch der Kaiserliche Ober-Postdirektor Lehmann wollte darauf zurückkommen, falls das günstiger erscheinende Angebot von Hotelbesitzer Bruckschen nicht die Zustimmung der Stadtverordneten finden sollte (Stadtarchiv Moers, 511-183,8).

Andere Diskutanten aus der Moerser Bürgerschaft wiederum wünschten, „Alles (möge) ruhig beim Alten bleiben“ (31.12.1880).

Um die Jahreswende 1880/81 gab es allerdings auch Leserbriefe und Artikel, die die Entscheidung der Stadtväter begrüßten. Man sprach man von „künstlicher Erregung“ und davon, dass „die ganze Angelegenheit ins Unendliche aufgebauscht und dasselbe Thema bis zum Überdruß breitgetreten sei“ (31.12.1880). Dabei ging es

um Schlagzeilen wie „Ein heißer Kampf im Publikum entbrannt“ und „Gewaltig gärt und kocht es“ (in der Bevölkerung). Insbesondere die übertriebenen Berichte, mit denen sich die „Crefelder Zeitung“ und das „Rheinberger Kreisblatt“ hervortaten, wurden zurückgewiesen und ironisch kommentiert.

Der Umstand, dass am Standort der von der Oberpostdirektion geplanten neuen „Verkehrsanstalt“ zwei bedeutende Straßen einmündeten (die spätere Homberger und Uerdinger Straße), die die künftige städtebauliche Entwicklung der Stadt vorzeichneten, die „mit Posten“ befahren wurden und in deren Nähe demnächst ein Bahnhof zu erwarten war, zählten bei vielen Altstädtern nicht.

10 Postillione beschäftigte die Kaiserliche Post- und Telegraphen-Anstalt 1881 in Moers, von 22 „Posten“ (Postlinien) entsprangen 8 in Moers, die 15.542 Perso-

<b>Moerser Post.</b>	
<b>Abgehende Posten.</b>	
Nach	Homberg 6 <sup>10</sup> , 8 <sup>20</sup> , 10 <sup>55</sup> Vorm., 12 <sup>35</sup> , 3 <sup>10</sup> , 4 <sup>45</sup> , 7 Nachm.
"	Albdefert über Bluyt 5 <sup>20</sup> Nachm.
"	Crefeld Bahnhof 8 <sup>25</sup> Vorm.
"	Rheinberg 9 <sup>15</sup> Vorm., 8 <sup>40</sup> Nachm.
"	Uerdingen 5 <sup>25</sup> Vorm., 1 <sup>40</sup> Nachm.
"	Kanten über Rheinberg 1 <sup>30</sup> Nachm.
Von	Homberg ab 7 <sup>30</sup> , 9 <sup>50</sup> Vorm., 12 <sup>25</sup> , 2 <sup>5</sup> , 4 <sup>50</sup> , 7 <sup>50</sup> , 10 Nachm.
<b>Ankommende Posten:</b>	
Von	Homberg 8 <sup>35</sup> , 10 <sup>35</sup> Vorm., 1 <sup>10</sup> , 2 <sup>30</sup> , 5 <sup>35</sup> , 8 <sup>35</sup> , 10 <sup>45</sup> Nachm.
"	Albdefert 11 Vorm.
"	Crefeld Bahnhof 9 <sup>5</sup> Nachm.
"	Rheinberg 5 <sup>15</sup> Vorm. 6 <sup>20</sup> Nachm.
"	Uerdingen 9 <sup>5</sup> Vorm. 8 <sup>30</sup> Nachm.
"	Kanten über Rheinberg 11 <sup>55</sup> Vorm.

11. 5. 1880



*Gaststätte „Zur Platane“ an der ehemaligen Krefelder Eisenbahn (2016)*

nen im Jahr beförderten (Verwaltungsbericht 1881/82, S.12f; Stadtarchiv 511, 183,8).

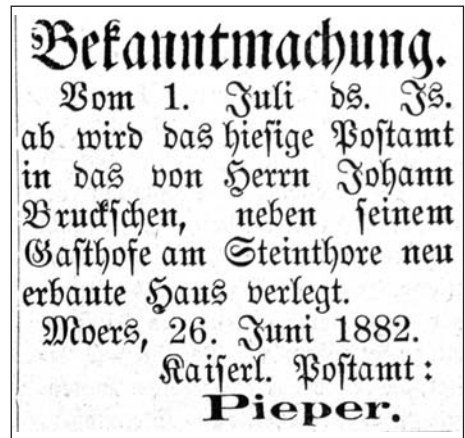
Bei den Straßen handelte es sich um die wichtigste Straße zwischen Moers und Homberg, die Aktienstraße aus dem Jahr 1840, und um die Chaussee, die seit 1830 bei Trompet von der Römerstraße (Hohe Straße) abzweigte und den Postverkehr nicht mehr über Asberg und Hochstraß, sondern über Schwafheim und Moers nach Rheinberg führte. Sie war der Grund dafür, dass die Pützsche Poststation aus dem Jahr 1696 von der Hohen Straße in Hochstraß um 1830 in das Moselsche Haus am Moerser Altmarkt verlegt werden musste, wo sich zwei wichtige Provinzialstraßen trafen. Posthalter war damals Major a.D. Berkenkamp, der über 30 Pferde „regierte“ (Beilecke 1955).

Bei dem Bahnhof handelte es sich um die Station der Krefelder Eisenbahn, die nicht – wie behauptet – „in nebelblauer Ferne“, sondern schon am 3.6.1882 in der ehemaligen Bahnhofstraße, der heutigen Otto-Ottsen-Straße, eröffnet wurde.

1974/76 wurde die Krefelder Eisenbahn endgültig stillgelegt und auf der Trasse 1983 der Grafschafter Rad- und Wanderweg eingerichtet. Der zur Gaststätte umgebaute Bahnhof wurde 2016 abgerissen.

### 3. Die Eröffnung des neuen Postamtes 1882

Das Eröffnungsdatum des neuen Kaiserlichen Postamts in der Uerdinger Straße ist in der Literatur nicht bekannt. Laut einer Anzeige des Postmeisters Pieper wurde es am 1. Juli 1882 eröffnet wurde, ein Monat später als es bereits am 1.2.1881 im „Grafschafter“ angekündigt worden war. Ein Zeitungsartikel aus dem Jahr 1935



27.6.1882

bestätigt dieses Datum (4.1.1935).

Am 4.4.1882 war schon das alte Postgebäude in der Steinstraße vom Eigentümer M. Luy Sohn zum Verkauf angeboten worden. Eine weitere Bestätigung verdanken wir einer Anzeige des Stellmachermeisters Franz Müller, der im Herbst





Kaiserliches Postamt, erbaut 1882

1882 Wohnung und Werkstatt nach der Uerdinger Landstraße „dem neuen Postgebäude gegenüber“ verlegte (13.10.1882).

Im selben Monat bezog Gerhard Pannen mit seiner Buchhandlung und Buch-

**Geschäfts-Verlegung.**

Meiner werthen Kundschaft mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine am hiesigen Plage geführte

**Buchhandlung u. Buchbinderei**

gegen Ende dieses Monats aus dem bisherigen Geschäftslokale am Altmarkt in das ehemalige

**Postgebäude**

verlege.

Zudem ich bei dieser Gelegenheit mein Geschäft nochmals in empfehlende Erinnerung bringe, glaube ich meinen geehrten Abnehmern noch prompte und streng reelle Bedienung zusichern zu dürfen.

Moers, im October 1882.

**Gerh. Pannen.**

20. 10. 1882

binderei die Geschäftsräume des ehemaligen Postgebäudes in der Steinstraße. Am 1.7.1905 übernahm er den Verlag der „Dorf-Chronik“ und das Buchdruckereigeschäft von J.G.Eckner (29.6.1905).

#### 4. Pläne zur Erweiterung des Postamts 1906

Als am 22.2.1904 der Deutsche Reichstag den Bau eines neuen Postgebäudes in Moers genehmigte, stand die Frage an, „ob die Postverwaltung das bisher mietweise benutzte Dienstgebäude an der Uerdinger Straße käuflich erwerben soll oder nicht.“ Von Seiten des „Grafschafter“ wurde dringend vor einem Ankauf dieses Gebäudes gewarnt, da „es sich einerseits in seiner jetzigen Bauart ganz und gar nicht als Postgebäude eignet, andererseits durch die eingezwängte Lage an der Uerdinger Straße zwischen Amtsgericht (1897) und Hotel, Zum Königlichen Hof keinen Raum für... Erweiterungsbauten bietet“. Stattdessen wurde vorgeschlagen, „das Hertmannische Besitztum an der Steintorbrücke als Postgrundstück käuflich zu erwerben“ (25.2.1904).

Der Kauf kam nicht zustande, allem Anschein nach wohl wegen des hohen Kaufpreises. Die 1841 errichtete prachtvolle Villa der Posthalterfamilie Pütz war 1903 im Besitz des Buchhändlers Wilhelm Spaarmann übergegangen (Spaarmann, L.-L. 2014). 1912 wurde sie abgerissen und 1913 durch ein Wohngeschäftshaus ersetzt. Das Säulenmotiv in der Fassade des



Steinstraße 1907, Pütz-Hertmannische Villa im Hintergrund

Hauses Steinstraße Nr. 32 (Thalia-Buchhandlung) erinnert noch heute an sie.

Das Postgebäude an der Uerdinger Straße wurde in den Jahren 1905 und 1906



Steinstraße Nr. 32 (2010)

von der Kaiserlichen Postverwaltung umgebaut und erweitert (20. 4. 1905; 27.8.1906). Das war notwendig geworden, denn im Zeitraum vom 1. 4. 1899 bis zum 31. 3. 1906 hatte sich die Zahl der Postbeamten von 8 auf 15, die der Unterbeamten von 15 auf 20 erhöht. 1881 waren vier, 1890 fünf Beamte im Dienst (Verwaltungsberichte 1881/2, S. 12; 1887-1899, S. 13; 1899-1906, S. 201). Erstmals wurden 1906 auch Schließfächer („Post-Boxes“) dem Verkehr übergeben (27. 8. 1906). Der Andrang an den Schaltern blieb trotzdem „*ein sehr großer*“, immer dann, wenn „*die italienischen Arbeiter wie üblich ihren Lohn durch Postanweisungen in die Heimat sandten*“ (27 .8. 1906).

Der ständig anwachsende Postverkehr forderte in den 1930er Jahren eine erneute Modernisierung und Vergrößerung der Postanstalt. Der zeitweilig in Bahnhofsnähe geplante Neubau kam jedoch nicht zustande (4.1.1935).

## 5. Die Nachkriegsentwicklung

Nachdem das Postgebäude an der Uerdinger Straße in der Bombennacht vom 8.11.1944 zerstört worden war, trat an die Stelle des repräsentativen Postgebäudes aus der Kaiserzeit ein schlichter 2 1/2 geschossiger Nachkriegsbau (1950).

Erst 1971 wurde er durch ein modernes viergeschossiges Gebäude ersetzt, das „*in Bauweise, architektonischer Gestaltung und Ausstattung ... ein Schmuckstück im Stadtbild*“ (Spilling) bilden sollte.

Im Mai 2003 wurde das Postamt durch die neue Postagentur in der Grafschafter Passage (Homberger Straße/Ecke Hopfen-



*Postamt in Moers (nach 1906)*

triebswege und neue, überregional wichtige Verkehrsstandorte wählen.

2013 wurde das bis dahin leerstehende ehemalige Postgebäude an der Uerdinger Straße an einen Investor verkauft. Wohnungen und ein Fitnessstudio mit 2900 qm wurden 2017 fertiggestellt.



*Postgebäude Uerdinger Straße, erbaut 1950*



*Postamt Uerdinger Straße, erbaut 1968-1971*

straße) abgelöst. Ihre heutige Lage in einer verkehrsberuhigten Fußgängerzone in der Nähe von Parkplätzen der Innenstadt (Parkdeck am Neuen Wall, Parkhaus Kautzstraße) und Bushaltestellen am Königlichen Hof spiegelt den Wandel der Zeiten wider. Im Gegensatz zu den Anfängen der „Posthalterei“ ist die Lage an wichtigen örtlichen Durchgangsstraßen kaum noch von Bedeutung, zumal heutzutage alle modernen Paketdienste andere Ver-



*Umgebaute ehemalige Moerser Post (2017)*

## Fotos

Die Fotos wurden vom Archiv Gerd Wieland (1), Gregor Boese (2, 10), dem Stadtarchiv Moers (6, 8, 11) und W. Scholten (9, 12, 13) zur Verfügung gestellt.

## Quellen und Literatur

Die zitierten Zeitungsartikel und -anzeigen stammen aus der Moerser Zeitung „Dorf-Chronik und Grafschafter“ bzw. „Der Grafschafter“. Aus Gründen der Lesbarkeit wird nur das Datum der Ausgabe angegeben.

Beilecke, Paul: Von der Moerser Post. In: Stadt Moers. Zur 650-Jahrfeier am 20. Juli 1950, Moers 1950, S.65f

Beilecke, Paul (P.B.): Von der Moerser Post. Moerser Woche, Mai 1955, S.10-12

Maas, Wilhelm: 150 Jahre Post in Neukirchen-Vluyn. Mönchengladbach 1991, S.190,191

Scherzer, Brigitte: Sophie Pütz, geb. Mörschen – die erste Posthalterin vom Pützhof in Moers-Hochstraß. In: Auf den Spuren Moerser Frauen. 1997, S.18-22

Spaarmann, Liese-Lotte: Familie Spaarmann, eine Reise in die Vergangenheit. Geschichte und Geschichtchen. (München 2014)

Spilling, Christoph: Post in Moers. In: Geschichtsstationen Moers. Moers 2014, S.85f

Stadtarchiv Moers, Karton 511-Akte 183,8

Verwaltungsberichte der Stadt Moers: Stadt Moers: Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt- und Landbürgermeisterei Moers pro 1881/82 nebst den Haushalts-Etats für das Jahr 1881/82. Moers 1882 (Druck)

Stadt Moers: Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten für die Zeit vom 1. Januar 1887 bis 31. März 1899. Moers 1899 (Druck)

Stadt Moers: Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Moers und der ehemaligen Landbürgermeisterei Moers für die Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1906. Moers 1906 (Druck)

Stadt Moers: Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Moers für die Rechnungsjahre 1906, 1907 und 1908, Moers 1908

Voß, Heinrich: Chronik des Fernmeldewesens in Moers. In: Kreis Wesel, Jahrbuch 2004, S.48-53

